

Revitalisierungs-Blog Juni 2020: Das Flussbett ist fertig!

Noch stehen die Baumaschinen auf dem neuen Damm, doch das eigentliche Flussbett ist fertig. Im Verlauf dieses Monats haben die Baggerschaufeln noch die letzten Steine am Inn umgelagert. Ab jetzt wird nur noch der Inn selber umlagern. Eine Kostprobe über seine Schaffenskraft hat er uns vor einem Jahr gegeben, als nach Pfingsten der untere Teil der Revitalisierung komplett überschwemmt wurde (siehe Juni-Blog 2019). Bei diesen Gelegenheiten verändert der Fluss gerne die Lage und Anordnung seiner Sand- und Kiesbänke. Auch jetzt steigt der Wasserspiegel an, da mit den zunehmend sommerlichen Temperaturen auch der Schnee in höheren Lagen und bereits das Gletschereis in tieferen Lagen schmilzt. Die trüb-milchige Farbe verrät das Gletscher-Schmelzwasser.



Ein höherer Wasserstand und die milchige Farbe verraten, dass der Inn nun auch Gletscherschmelzwasser führt (links: Ende Mai 2020, rechts: Ende Juni 2020).



Das Schmelzwasser erlaubt es dem Inn, sein neues, breites Flussbett in Beschlag zu nehmen (Fotos: 27. Juni 2020).

Die Bauarbeiter widmen sich nun den Umgebungsarbeiten. Dazu gehört die Gestaltung der Gewässer ausserhalb des Damms, also auf dessen Luftseite. Die Binnengewässer zieren ja bereits seit letztem Sommer die Landschaft und der neu erstellte Durchlass beim Auslauf des Gravatschasees sorgt stets für eine genügende Durchflussmenge (siehe Oktober-Blog 2019).



Doch die neue Landschaft soll möglichst allen Lebewesen ihre bevorzugte Nische bieten. Deshalb haben die Bagger hier nochmals gewirkt und einige Tümpel ausgegraben. Da in diesem Bereich der Grundwasserspiegel sehr hoch ist, sind die kleinen Tümpel mit bräunlich gefärbtem Grundwasser gefüllt. Im Gegensatz zu den Binnengewässern fließt das Wasser in diesen Stillgewässern nicht. Während die Binnengewässer so erstellt wurden, dass sie für wandernde Fische kein Hindernis darstellen, bleiben die Tümpel für Fische unerreichbar. So können sich hier Amphibien wie beispielsweise Frösche vermehren, ohne der Gefahr eines hungrigen Fischmauls ausgesetzt zu sein.

Die Pfeile markieren drei der insgesamt vier neu angelegten Grundwasser-Tümpel (Foto: 25. Juni 2020).



Dieses Stillgewässer existiert seit etwa einer Woche und ist mit Grundwasser gefüllt (Foto:27. Juni 2020).

Die Vegetation hat sich bereits über grosse Flächen der Vorschüttungen auf beiden Seiten des neuen Damms ausgebreitet. Während die eingesetzten Wurzelstöcke erst ein zartes Grün zeigen, entfalten andernorts verschiedene Blumen ihre Farbenpracht. Doch eine Blume ist hier unerwünscht: die Lupine. Als nicht einheimische Art gehört sie zu den Neophyten und verbreitet sich stark, wobei sie die ursprüngliche Vegetation zurückdrängt oder gar nicht erst aufkommen lässt. So schön die Lupinen auch sind, sie gehören nicht in die Revitalisierung und dürfen, ja sollen sogar, ausgerissen werden!



Die Lupine als Neophyt gehört nicht in die Revitalisierung, so schön sie auch ist!



Die Vegetation breitet sich aus und verwandelt die Geröllflächen in einen bunten Blument Teppich (Foto: 27. Juni 2020).



Der Inn im Überblick: am unteren Bildrand endet die 2. Etappe der Revitalisierung, bei der Isellasbrücke schliesst die 1. Etappe nahtlos an und oberhalb der Einmündung des Beverins, gegen den oberen Bildrand, ist der Inn noch zwischen seinen alten Dämmen eingezwängt (Foto: 25. Juni 2020).



Ein Stück Wildnis inmitten der Talsohle: So präsentierte sich der Inn am 27. Juni 2020.

Aktuell wird an der Endgestaltung der Dammkrone gearbeitet. Bis jetzt zielt eine Baupiste die Dammkrone. Diese wird nun aufgeraut und die Übergänge in die luft- und wasserseitigen Böschungen werden abgerundet. Die Dammkrone selber bekommt eine magere Humusschicht verpasst. Diese Arbeiten sind im unteren Teil des Damms, wo der Radweg vom Dam hinunterführt (in Fahrtrichtung Bever gesehen) im Gang. Später wird die Dammkrone eingesät und über einen schmalen Fusspfad begehbar sein.



Die frisch humusierete Dammkrone (Foto: 27. Juni 2020).

Text und Fotos: C. & A. Levy